

06.11.2014

## Das geht eindeutig zu weit!

**Der Streik, der in diesen Tagen erneut auf Eurem Rücken ausgetragen wird, hat nicht das Ziel, das Einkommen oder die Arbeitsbedingungen der bei der GDL organisierten Lokführer zu verbessern. Es geht allein um Macht und Einfluss.**

Dass, was im Augenblick passiert, ist unglaublich und treibt einen tiefen Keil mitten durch die Belegschaft. Wir sind sicher, dass auch viele GDL-Mitglieder das nicht wollen. Doch noch haben die Scharfmacher die Oberhand.

Wir lassen unsere Kolleginnen und Kollegen nicht allein. Wir leben Gemeinschaft. Deshalb sind wir heute da. Wir möchten Euch zeigen, dass wir Eure Ängste aber auch Eure Wut wahrnehmen. Darum ist Deine EVG in diesen Tagen auf vielen Bahnhöfen präsent - um Dir, im Rahmen unserer Möglichkeiten, ein wenig Halt und Unterstützung zu bieten.

Um es ganz klar zu sagen: Ihr seid weder Streikbrecher noch verhaltet Ihr Euch unsolidarisch. Die EVG ist derzeit im „Verhandlungs-Modus“. Zwei der Forderungen, die die zuständige Tarifkommission nach dem Mitgliederentscheid beschlossen hat, sind in den beiden ersten Runden weit vorangetrieben worden: die Integration der EVG-Lokführer und die Weiterentwicklung der Berufsgruppen. Jetzt geht es um mehr Geld, das wir für unsere 100.000 Mitglieder bei der DB AG erstreiten wollen. So lange wir Verbesserungen durch Verhandlungen erreichen, sind wir von Arbeitskämpfen weit entfernt.

Verhandlungen können wir auch gemeinsam führen. Der kleine Gewerkschaftstag der EVG, der am Dienstag und Mittwoch in Fulda stattgefunden hat, hat unseren Kurs bestätigt: „Nur in der Solidarität zueinander können die Arbeits- und Einkommensbedingungen für alle Beschäftigten verbessert

werden“, heißt es in einer einstimmig verabschiedeten Resolution.

Davon sind wir im Augenblick weit entfernt. Die Wut der Reisenden wird immer größer, in der Öffentlichkeit wird bereits über Einschränkungen des Streikrechts diskutiert und auf Facebook formieren sich offensichtlich Hooligans, die damit drohen, Lokführer zu verprügeln.

Das geht eindeutig zu weit. Die bewusste Konfrontation muss ein Ende haben und damit auch die Spaltung der Belegschaft. So, wie der Konflikt augenblicklich geschürt wird, werden Anfeindungen, Beleidigungen bis hin zu offener Aggressivität gegenüber unbeteiligten EVG-Mitgliedern billigend in Kauf genommen. Das hat es unter Gewerkschaften so bisher noch nie gegeben. Wir fordern die GDL-Führung deshalb unmissverständlich auf, diesen unsäglichen Konflikt umgehend zu beenden.

## Wir leben Gemeinschaft



**Eisenbahn- und Verkehrsgewerkschaft**  
Vorstandsbereich Vorsitzender  
Weilburger Straße 24 - 60326 Frankfurt/Main  
Tel: 069-7536-0 - [www.evg-online.org](http://www.evg-online.org)

**Mitglied:**  
des Deutschen Gewerkschaftsbundes (DGB)  
der Europäischen Transportarbeiter-Föderation (ETF)  
der Internationalen Transportarbeiter-Föderation (ITF)